

# „Für Menschen, die Fehler begangen haben“

**Straffälligenhilfe in Ansbach gründen eigenen Trägerverein**

Vor rund 50 Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe im Landgerichtsbezirk Ansbach von Vertretern der Inneren Mission, der Schenkschen Stiftung und der Bewährungshilfe gegründet.

Damals war die Stiftung ein einmaliges Netzwerk für Straffällige und Straftätsassen mit dem Ziel, diese wieder in die Gesellschaft zu integrieren und vor neuen Straftaten abzuhalten. Mit Hilfe von gezielten Beratungen, Trainings und Gesprächen, Besuchsdienste im Gefängnis, sowie vorübergehenden Wohnmöglichkeiten lernten die Personen sich in die Gesellschaft zu integrieren und wieder Fuß zu fassen. Fachkundige Ansprechpartner kümmerten sich zudem um die Angehörigen und Familien der Betroffenen.

Darüber hinaus in pädagogischen Maßnahmen in den letzten Jahren zunehmend gestiegen ist die Arbeit immer umfangreicher wurde und sich die Anzahl der Projekte so erhöht hat, dass man immer mehr Mitarbeiter benötigte, entschloss man sich dazu einen eigenen Verein als Träger der Arbeitsgemeinschaft zu gründen. So wurde die AG Straffälligenhilfe unter dem Dach-

verband des Diakonischen Werkes Bayern mit den ersten 21 Mitgliedern erfolgreich unter dem Namen „Straffälligenhilfe-Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach“ gegründet.

Bisher war die Tätigkeit der Straffälligenhilfe unter dem Dachverband des Diakonischen Werkes Bayern organisiert, jetzt agieren sie als eigenständiger Verband, der aber immer noch das Diakonische Werk Ansbach als Dach hat.

Die Straftäter bekommen die Chance sich Dank der Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer wieder neu zu integrieren“, erklärte Hans Kübrich, der fast 30 Jahre lang Geschäftsführer in der Inneren Mission war. „Unsere Arbeit ist eine gute verlässliche und segensreiche Arbeit.“

Auch Fritz Blanz, kirchlich allgemeiner Sozialarbeiter vom Landesverband, unterstreicht die Aussage, dass diese Menschen eine zweite Chance verdient hätten. Er bezieht sich dabei auf Jesus' Zitat, „Fangen wir von vorne an.“ Die Straffälligenhilfe bietet rund 200 Plätze in dem Wohnprojekt an und betreut 4.000 Personen. Im Raum der Diakonie sind 170 angestellte Mitarbeiter und 150 Ehrenamtliche



Engagieren sich in der Straffälligenhilfe: Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Karl,

Leiter der Staatsanwaltschaft (unter rechts), der dritte Vorsitz Peter Pfister, (mitte oben) und die Beisitzer Aurelia Pelka (unten links), Heinz Täuber (oben links) und Werner Fuckerer

Foto: Amanda Müller

Personen tätig. Für die Mitwirkung der Kirche sagte der Dekan Hans Stiegler ebenfalls zu.

Zu den Vorsitzenden wurden Dr. Gerhard Karl, Dr. Kodula Felka, Leiterin der Bewährungshilfe am Landgericht und Peter Pfister gewählt. Beisitzer sind Stadträtin Christina Scherlein, Rechtsanwältin Aurelia Pelka, Bewährungshelfer Heinz Teuber und der ehrenamtliche Mitarbeiter Werner Fuckerer.

(amü)

## Erfolgreiches Anti-Gewalt-Projekt

**Strafanfälligenhilfe-Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach präsentierte Auswertungen**

Im Juli wurde in Ansbach unter dem Dachverband des Diakonischen Werkes Bayern der Trägerverein „Straffälligenhilfe-Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach e.V.“ gegründet. Nun fand die zweite Mitgliederversammlung statt. Fazitliches Thema war das Anti-Gewalt-Projekt „Touchdown“.

Hier soll männlichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 27 Jah-

ren, die durch Gewalttaten gegenüber Personen oder Gegenständen straffällig geworden sind, die Möglichkeit gegeben werden, die naturgegebene Aggressionsbereitschaft in vorgegebenem Rahmen abzubauen.

### „Touchdown“: Aktuell neun Teilnehmer

Seit November 2010 hätten insgesamt 22 Jugendliche an dem Projekt teilgenommen, aktuell

seien es neun, so der geschäftsführende Vorstand Peter Pfister. Erfolgreich beendet hätten den Kurs zwei Teilnehmer, die bislang nicht rückfällig wurden. „Besonders erfreulich: Ein Teilnehmer aus dem aktuellen Kurs wurde in das Stammteam der Grizzlies aufgenommen, während ein anderer aufgrund vorbildlicher Verhaltensweise zum Assistenztrainer der Flagmannschaft ernannt wurde.“ (fr)

## Initiativen

FLZ  
25.11.11

Medizinische Gutachten werden in Strafprozessen bedeutsamer. Um das gegenseitige Verständnis von Juristen und Ärzten zu erhöhen, hat die Staatsanwaltschaft einen Arbeitskreis angelegt. Partner ist das Bezirksklinikum Ansbach. 2012 sind unter anderem Veranstaltungen mit dem Erlanger Rechtsmediziner Professor Dr. Peter Betz geplant. Darüber hinaus engagiert sich der Chef der Staatsanwaltschaft, Dr. Gerhard Karl, als Vorsitzender des Netzwerkes Straffälligenhilfe. Der Verein versteht sich auch als Ergänzung zur Führungsaufsicht und zur Bewährungshilfe. Dr. Karl sind persönlich besonders die Anti-Aggressions-Seminare ein Anliegen. Er hofft, sie auch für Jugendliche und Heranwachsende anbieten zu können. sh

## Informationen zum Projekt „Touchdown“

ANSBACH – Mit dem Projekt „Touchdown“ beschäftigt sich der Verein „Straffälligenhilfe-Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach“. Die Versammlung findet am Montag, 24. Oktober, ab 20.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Ansbach (Teestube) statt.

## Weitere Angebote für Straftäter

### Anti-Aggressivitäts-Training

ANSBACH (cz) – Bei der ersten Mitgliederversammlung nach der Gründung des Vereins „Straffälligenhilfe-Netzwerk im Landgerichtsbezirk Ansbach“ stand neben den Berichten des Vorstands auch das Projekt „Touchdown“ auf dem Programm. Außerdem wurde das weitere Vorgehen für das Jahr 2012 besprochen.

In seinem Tätigkeitsbericht ging der erste Vorsitzende Dr. Gerhard Karl, Leiter der Staatsanwaltschaft (unter rechts), der dritte Vorsitz Peter Pfister, (mitte oben) und die Beisitzer Aurelia Pelka (unten links), Heinz Täuber (oben links) und Werner Fuckerer

Foto: Amanda Müller

### Schlichtung geplant

Der Haushaltspunkt für die Jahre 2011 und 2012 wurde einstimmig von der Mitgliederversammlung genehmigt. Der Vorstand rechnet mit rund 21 000 Euro und rund 64 000 Euro Einnahmen für das jetzige und das kommende Jahr. Demgegenüber stehen laut Dr. Karl genauso viele Ausgaben.

Für 2012 sei ein Anti-Aggressivitäts-Training geplant, das es bisher so in Ansbach noch nicht gebe. Außerdem soll eine Schlichtungsstelle für den Täter-Opfer-Ausgleich geschaffen werden. Um den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen mit Angeboten zu versorgen, soll demnächst dort ein Kooperationspartner gefunden werden, kündigte Dr. Karl an.

Das Projekt „Touchdown“, das es seit November 2010 gibt, stellten Jugendsozialarbeiter Johannes Heidingsfelder und der Jugendtrainer der „Ansbacher Grizzlies“, Matthias Zeidler, bei der Mitgliederversammlung vor. Um bei männlichen Jugendlichen, die durch Gewalttaten aufgefallen sind, die Aggressionsbereitschaft abzubauen, trainierten sie Football, zusätzlich müssen sie an Gruppensitzungen teilnehmen.

Bislang haben 22 Jugendliche an dem Projekt teilgenommen, fünf von ihnen freiwillig und 17 wegen einer Verurteilung. Einer wurde bereits in das „Stammteam“ der Footballer aufgenommen und hat schon sein erstes Turnier gespielt, freute sich Matthias Zeidler.

FLZ 29.11.11